

Wenn (Erziehungs)Welten aufeinander prallen Werte und Erziehungsstile in verschiedenen Kulturen

Zweitägige Fortbildung zum Thema „kultursensible Pädagogik“

Andere Länder, andere Sitten? Ja, sicher! Aber was bedeutet das für uns in unserer Tageseinrichtung? Muss ich jetzt alles akzeptieren? Das fragen sich viele Pädagoginnen und Pädagogen, wenn es um interkulturelle Begegnung und Zusammenarbeit mit Eltern aus anderen Kulturen geht. Die Eltern ihrerseits hoffen, dass ihre Erziehungsvorstellungen in der Kita weitergeführt werden. Die Pädagog*innen können die Erwartungen, das Verhalten und die Ziele der Eltern oft nicht einschätzen oder nur schwer nachvollziehen. Die Kinder erleben, was in der Kindertageseinrichtung als „normal“, „richtig“ und „gut“ angesehen wird. Viele von ihnen navigieren erstaunlich kompetent zwischen den zwei oder drei Sprachen hin und her, die in ihren Familien bzw. ihrem Lebensumfeld gesprochen werden. Dabei prägt sich ihnen ein, wie mit den Werten und der Lebensart ihrer Familien im Lebensumfeld umgegangen wird und wie stark sie und ihre Eltern am gesellschaftlichen Miteinander beteiligt sind und mitwirken können. Wache und offene Pädagog(inn)en können hier ganze Berge versetzen durch eine ehrliche und wertschätzende Begegnung mit Eltern und Kindern. Dazu brauchen Pädagog(inn)en **Wissen über kulturelle Besonderheiten und Unterschiede** sowie ganz **praktische Tipps, Hilfestellungen** und **Fallbesprechungen** im Umgang mit der Vielfalt der Familien. Ziel ist es, eine kultursensible Pädagogik zu praktizieren.

Die Zielkompetenzen im Überblick:

- Die Teilnehmer*innen reflektieren ihre eigene kulturelle Prägung, ihre Vorurteile, ihre Bewertungen und ihre Erwartungen an Familien mit Migrationshintergrund
- Die Teilnehmer*innen erwerben aktuelles Fachwissen aus der interkulturellen und entwicklungspsychologischen Forschung
- Die Teilnehmer*innen erweitern ihren Blick auf die Familien mithilfe von konkreten Beispielen kultureller Prägung aus dem Lebensalltag der Familien
- Sie machen sich kulturelle Kontexte und deren Einfluss auf die Lebensrealität der Familien bewusst
- Die Teilnehmer*innen entwickeln realistische und individuell passende Ziele für die Zusammenarbeit mit Familien aus anderen Kulturen
- Die Teilnehmer*innen bearbeiten ihre selbst mitgebrachten Fälle aus der Praxis und erweitern auf diese Weise ihre interkulturellen Kompetenzen